

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 41

Artikel: Alpenbahnen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Herren Bundespräsident Schenk und Bundesrath Challet-Benel, die zur Inspektion der Manöver gleichen Tags in Winterthur angelangt waren, nahmen auch am Mahle Theil.

Freund und Feind begrüßten sich nach zweitägigem heissen Kampfe an der feslich geschmückten Tafel und die feinen Gerichte, sowie der ausgezeichnete, aus den Vorräthen des Klosters Rheinau geschöpfte Wein machten nicht nur die ausgestandenen Anstrengungen, sondern auch den gegenseitigen Haß bald vergessen und mußte die Kampflust der Gemüthlichkeit weichen.

Treffliche Neben würzten das Bankett, so Herr Oberst Ziegler als Abgeordneter der hohen Regierung von Zürich, auf die eidg. Armee; Herr Bundesrath Hornerod auf die Regierung und Bevölkerung des Kantons Zürich; Herr Bundespräsident Schenk auf die Armee als Bildungsmittel des Volkes; Herr Oberst Schwarz auf die anwesenden ältern Offiziere u. s. w.

Die ausgezeichnete Militärmusik von Zürich füllte die Pausen mit ebenso glücklich gewählten als meisterhaft ausgeführten Musikstücken aus.

Die den folgenden Morgen wieder zu beginnende Arbeit, verschiedene Dienstverrichtungen, Bivuak- und Wacht-Visitationen u. s. w. beriefen bald den einen, bald den andern Offizier vom fröhlichen Tische ab, so daß gegen 11 Uhr sich sämtliche Gäste entfernten, die Gastfreundschaft Zürichs immer hoch im Andenken haltend.

(Fortsetzung folgt.)

Alpenbahnen.

(Bon einem schweiz. Generalstabsoffizier.)

(Fortsetzung.)

III.

Bei einem Krieg gegen Norden, hieß es, werden wir unsere Massen anfänglich in etwa drei oder vier größere Gruppen in der Ebene sammeln, um mit Hülfe unserer Bahnen die Armee dort zu sammeln, wo wir schlagen wollen.

Die Verpflegung ic. muß aus Frankreich oder Italien geschehen, wobei in Bezug auf letzteres Land es gleichgültig, ob wir unsere Bedürfnisse durch eine Simplon-, Grimsel-, Gotthard- oder Lukmanierbahn erhalten.

Die Bahnlinie kann erst in militärischen Betracht kommen, wenn es sich um einen Rückzug handelt; nach oben angedeuteten Gründen haben wir uns am Natürlichsten gegen den Genfersee zurückzuziehen, nur die Kopflosigkeit eines Generals und franken Hauptquartiers können uns über den Vierwaldstättersee ins obere Reuthal führen, es wird daher eine

Grimsel- oder Simplonbahn für Front gegen Norden am besten entsprechen.

Auch in diesem Punkte sind wir etwas verschiedener Ansicht.

Zur Erläuterung und Begründung unserer Ansicht erlaube man uns vorerst die Nordgrenze in zwei Abschnitte zu theilen, nämlich Basel-Waldshut der schwächere, Waldshut-Constanz der stärkere Abschnitt. Der Bodensee als angränzend keiner maritimen Macht, die gepanzerte Kanonenboote aber hiezu eine Marine hat, gehörend, fällt außerhalb Betracht und wird durch fliegende Corps genügend beobachtet werden können. Dringt nun der Feind über den einen oder andern Abschnitt über die Nordgrenze in unser Land, ohne daß es uns möglich demselben den Rheinübergang zu erwehren, was, wie Erzherzog Karl aus Erfahrung gesehen, bei nur etw. Be- wachung des Ufers, nicht so leicht möglich ist, so weichen wir mit dem einen Theil unserer Armee hinter die Limmat oder Aare aus, während der andere Theil sich direkte zurückzieht. Durch unsere Stellung im Flussdelta der Limmat, Reuß, Aare bedrohen wir sehr des Feindes Flanke, haben für ungünstige Fälle das Reduit um Luzern, um uns gesichert zurückzuziehen und je nach Umständen offensiv vorzugehen; ein Blick auf die Karte wird dem denkenden Leser zeigen, wie wichtig für diese Supposition die Gotthardbahn sei.

IV.

Wir kommen nun auf den Fall zu sprechen, wenn wir uns im Krieg gegen Frankreich befinden. In diesem Falle wird uns die Gotthardlinie für unsere Centralstellung von Nutzen sein wegen den aus Italien zu beziehenden Verpflegungen, aber auch die Lukmanierbahn kame uns in diesem Krieg sehr zu statten aus gleichen Verpflegungsgründen für die nach dem Osten der Schweiz und Graubünden ausweichenden Truppen, nur gestatte man uns zu sagen, daß unsere Ansicht dahin gehe, daß unsere Truppen dort für Offensivstöße zu wagen, gerade so übel daran wären wie jene im obern Reuthal; wir werden uns auch in diesem Falle am besten ins Berner Oberland und die Stellung an Reuß, Emme, d. h. an die Gotthardbahn zurückziehen.

V.

Wir kommen nun zu dem äußersten Falle, sagt die Lukmanier-Broschüre, nämlich zu dem, unsere Zuflucht im Gebirge suchen zu müssen; wir brauchen nicht zu wiederholen, daß wir uns diesen Fall nur nach großen Niederlagen denken dürfen.

Haben wir, nach Ansicht dieser Verfasser, richtig operirt, so sind wir also je nach der Angriffesfront nach Graubünden, dem Jura oder Wallis und Oberland ausgewichen, das untere Reuthal und die Central Schweiz bestehen, nach der Geographie dieser Broschüre zu urtheilen, gar nicht. Wir sehen somit auch in dieser äußersten Lage, daß weniger eine Mittelbergbahn als die Flügelbahnen in Betracht kommen können, die letztere besonders, weil sie in

der Gebirgsstellung selbst die Verbindung (Sebrun-Brieg) erleichtert.

Der Simplon oder Lukmanier werden daher den Massen, der Gotthard, nach dieser Geographie, nur einem Gebirgsposten dienen.

Sollte nun aber trotz dem Gesagten unsere Armee im oberen Reusthal Zuflucht gesucht haben, so wird die erste Thätigkeit dahin gehen, die Massen rechts und links, d. h. über Furka und Oberalp nach dem Tessin, Bündten und Wallis ablaufen zu lassen. Die Arenstraße wäre jedenfalls unterbrochen und die Versiegung muß unbedingt aus Italien bezogen werden; überdies wäre es arge Täuschung zu glauben, daß wir die Mittel finden würden, für Unterhalt so vieler Truppen auf dem engen Raume auf Monate zu sorgen.

Nachdem wir ins Gebirg hineingeflüchtet, müssen wir daran denken, wieder hinaus zu kommen und dieses kann auf drei Arten geschehen, entweder mit der Hauptmacht in der Mitte längs der Reuß, auf einen oder beide Flügel demonstrirend. Durch dieses Manöver meinen die Verfasser den Stier bei den Hörnern anfassen zu wollen, oder vorbrechen, aus Wallis oder Graubünden, demonstrirend unterstützt vom Gotthard und dem nicht offensiv vorgehenden Flügel.

Nach ihrer Ansicht ist das Debouchiren an der Linth, am Rheine, am Genfer- wie am Thunersee überall mit großen Schwierigkeiten verbunden, doch möglich denkbar, nicht aber an der Reuß. (Hier zum ersten Mal wird nur die Reuß und nicht die obere Reuß genannt).

Erlaube man uns auf diesen in Kürze zusammengebrängten V. Abschnitt der Lukmanier-Broschüre in der nächsten Nummer etwas näher einzugehen.

(Schluß folgt.)

Anzeige
betreffend
das Portrait von Oberst Hans Wieland sel.

Die Offiziere von Basel haben zu Anfang dieses Jahres durch Vermittlung der kantonalen Vorstände der schweizerischen Militärgesellschaft ihren Kameraden die Anzeige zugehen lassen, daß das Portrait von Oberst Hans Wieland sel., in Kupfer gestochen, bis zu einem bestimmten Termine zum Preise von Fr. 5 beim Vorstand der Basler Sektion bezogen werden könne. Da nun von verschiedenen Seiten bedauert wird, daß diese Anzeige nicht genügende Verbreitung gefunden habe, so werden Offiziere und Freunde des Verstorbenen, welche das Portrait zu erhalten wünschen, hiemit eingeladen, sich bis Ende Oktober d. J. an den Unterzeichneten zu wenden, welcher die Bestellung sofort ausführen wird.

Hans Burchardt,
Hauptmann in Basel.

In der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern, Postgasse Nr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die

militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch

für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Mit 12 Zeichnungstafeln.

Von

R. Albert von Muralt,
gewes. Major im eidgenössischen Geniestab.

Brosch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absatz von mehr als der Hälfte der Auflage desselben ist wohl der schönste Beweis für seine Gediegenheit.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Kriegsbilder aus Amerika.

Von B. Estván,

Oberst der Cavalerie der conföderirten Armeen.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Colonel Estván's „Kriegsbilder aus Amerika“ sind ein höchst beachtenswerthes Buch, das deutsche Leser um so mehr interessiren wird, je weniger Zuverlässiges und Unparteiisches bisher aus dem Kampfe zwischen den Nord- und Südstaaten der amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Verfasser, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Kriegen mit Auszeichnung gedient und war durch Umstände genötigt, in den Reihen der Conföderirten zu kämpfen, während seine persönlichen Sympathien der Erhaltung der Union angehören; gerade diese eigenthümliche Lage begünstigte in hohem Grade die Unbefangenheit seiner Beobachtung. Selbst amerikanische Blätter nennen die Schilderungen, welche der Verfasser gleichzeitig in englischer Sprache herausgab, „das Beste und bei weitem Lesenswertheste, was über den Krieg erschienen ist“.

Zu beziehen durch die Schweighäuser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel.

In Ad. Böcker's Verlag (Gust. Hoffmann) in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel in der Schweighäuser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Die

Situations- und Terraindarstellung

auf dem

Standpunkt des neuesten Fortschrittes

bearbeitet von

P. Fine,

K. Württ. Oberleutnant.

Mit zwei Tafeln und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis 27 Gr. oder fl. 1. 36.